



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das III. Capitel. Daß Gott vns diß fůrtreffliche vnd notwendige Stůck so
leicht gemacht/ seynd wir ihm schuldig zu dancken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Standt vnd Vollkommerheit erhalten werden. Befindet sich dann einer im Gehorsamb zu langsam / in Haltung der Regeln zu verdrossen: oder vermerckt/ daß er im Guten abnimpt / die böse Neigungen aber wachsen: oder sonst ein schwacher Zustand sich mit ihm begibt/ der verfüge sich alsbaldt zum Gebett / in dem wird er durch Gottes Gnade gnugsame Hülf / Trost / vnd Bestandt finden. Ja wann du auch im Gebett selbst erkaltest / vnd nachlässiger wirst / wird dir durch kein ander Mittel als durchs Gebett wider geholfen werden. Das Gebett ist ein Arzney wider alles Übel / vnd hilfft das enffrige Gebett dem erkalten selber; derhalben es nicht vnfüglich einer Hand verglichen wird / dann gleich wie diese dem ganzen Leib / vnd ihr selbst behülfflich / arbeiter daß der ganze Leib ernehret / befeidet / vnd wol gehalten werde / vnd bringt zu wegen / was der Seel / dem Leib vnd allen Gliedern / auch ihr selbst vonnöthen / also thut auch das Gebett. Im Fall auch eine Hand schwach oder verletzet / heilet sie die ander / ist eine besünder vnnsauber / wäschet sie die ander: ist eine kalt / erwarmet sie die ander / vnd wird leslich alles durch die Hand verrichtet: also ist das Gebett allein zu allen Dingen nutz vnd notwendig.

Das III. Capitel.

Daß Gott vns diß fürtreffliche vnd notwendige Stück so leicht gemacht / seynd wir ihm schuldig zu dancken.

Daß Vernunft ist an ihm selbst gemäß / daß wir dieses Orths die größe

vnd sonderbare Genad erkennen / welche der gürtige Gott vnd Herr vns gnädigst ertheilet hat / daß nemblich / ein solches vnd fürtreffliches Ding / zugleich auch ein sonnstliches vnd vns nödtigs Ding / wie das Gebett ist / er vns so leicht gemacht / daß wir es wo / vnd wie oft vns beliebt vnsers gefallens mögen gebrauchen. Wie diß Psal. 41. 9. dann wohl vnd mit Danck erkennet der Prophet David / vnd spricht: Bey mir oder in meiner Gewalt / spricht er / ist das Gebett / welches ich zu Gott meines Lebens Vrheber thun soll / dessen Thor der Barmhertzigkeit steht mir immer offen: keinem werden sie verschlossen: ihm ist allezeit gelegen vns gutes zu thun / er gibt sich bey allen an / vnd bittet von vns / wir sollen etwas von ihm begehren. Diß wird durch ein feine Gleichnuß noch besser verstanden werden: Wann der gerechter Gott einmahl in Monats frist vns Gewalt / vnd Erlaubnuß gebe / frey vnverhindert / zu ihm zutretten / ihn ansprechen / vnd wolte seine Dhren alsdann gnädigst vns zuhengen / auch begehrete Gnaden / vnd Wolthaten ertheilen / solte das von allen viel zu achten seyn / weil ja solche Gnad auch jeso an einem König löblich ist: Wie viel höher sollen wir die Göttliche Güte erkennen vnd preysen / der vns nit einmal allein im Jahr / oder jeden Monat: sondern alle Tag / ja alle Stund des Tags seine Dhren vns offen hält / seine Gnad vnd Wolthaten erzeiget? Desß Psal. 54. 18. Morgens / vnd zu Mittag will ich erzehlen / vnd verkündigen / des Herrn lob / vnd mir erzeigte Wolthaten / alle Zeit / Augenblick vnd Stund /

frühe vnd spat / will ich zu ihm betten vnd er soll mein Stimm erhören: Alle Grund des Tags will ich dem Herrn meine Arbeit vnd Armseligkeit vortragen / zu ihm will ich stets mein Zusucht im Gebett suchen / mit gewissen vertrauen / er werde mich ohne Gnad end Hülf nimmer abweisen. Es bringe vnser vngestümmes anhalten Gott keinen Verdruss / wie den Menschen: dann er leydet keinen Abbruch wann er vns was gibt / wie wir / da einem abgethet / was der ander von ihm erlanget. Deswegen gefälle es den Menschen nit wann man sie oft ersucht / vnd ob sie wol ein / oder das andermal gern / vnd frölich mittheilen / werden sie doch zum drittenmal sawr darzu sehen / vnd entweder die Bitt gar abschlagen / oder doch sehr vngern darzu willigen / vnd damit gnugsame Anzeig dem bittenden geben / daß er so bald nicht wiederkomme. **Gott aber ist vnendlich reich / gegen alle / die ihn anrufen / wie Paulus lehret / vnd wie er nit an Gütern abnimpt wann er gibt / also verdruss es ihn auch nicht oft ersucht / vnd gebetten zu werden / ob schon die ganze Welt alle Augenblick sehr viel von ihm begehrt. Er ist reich gegen alle / damit er alle bereiche / vnd nimbt doch der Schaz seiner Reichthumb nimmer ab. Wie dann seine Reichthumb vnd Überflus vnendlich / also hat auch seine Barmherzigkeit aller Menschen Nochturfft abzuhelfen keinen Grund / ja es ist ihm fast lieb / wann wir immer von ihm viel bitten / vnd oft zu ihm / als zu einem sichern Schutz eylen / vnd lauffen. Willich sollen wir dann solche grosse Gnad vnd Wohlthat erkennen / vnd vns deswegen gegen ihn danckbar erweisen / auch ein so**

Rom. 10
12.

grosse Freygebigkeit / vnd Eicens zu bitten vns nuz machen / daß wir also in stetter Übung fleißig / vnd vnablässlich verbleiben. Dann ein jeder soll dessen gewiß vnd versichert seyn (wie der Heilige Augustinus über die Wort des 67. Psalms schreibt / **Gelobet sey Gott / der mein Gebett / vnd seine Barmherzigkeit nicht von mir hat abgewendet. /**) daß der Herr seine Barmherzigkeit niemand abschlägt / weil er seine Ohren von keines Menschen Gebett abwendet. Damit er aber vns seine grundlose Barmherzigkeit nicht ensiehe / vnd vns verlasse / will von nöthen seyn / vnd vns zustehen / daß wir das Gebett auch nicht vnderlassen / oder vns selber saumhafft / vnd hintlässig erzeigen / im begehren vnd anhalten.

Psal 65.
20.

Das IV. Capitel.

Von zweyerley Art des innerlichen Gebetts.

Wir wollen allein für diesmal von dem innerlichen Gebett handeln / von dem der Apostel Paulus zu seinen Corinthern geredt / da er spricht: **Ich will betten mit dem Geist / ich will betten mit dem Gemüth / mit dem Geist will ich psallieren / vnd will psallieren oder lobsingeln mit dem Gemüth.** Mit diesen Worten gibt der Apostel zu verstehen / daß des innerlichen Gebetts zweyerley Art oder Geschlecht seynd / das eine ist gemein / vnd bekandt / das ander selten / vnge-

1. Cor. 14.